

Unsere Vision

Eine gesunde Welt für alle.

Unsere Mission

Mensch und Umwelt vor Pestiziden
schützen. Alternativen fördern.

PAN Germany ist

eine gemeinnützige Organisation, die über die negativen Folgen des Einsatzes von Pestiziden informiert und sich für umweltschonende, sozial gerechte Alternativen einsetzt. Wir sind Teil des internationalen Pesticide Action Network (PAN).

Unsere Arbeitsfelder reichen von der Kritik an der Pestizidwirtschaft über die konstruktive Begleitung der Politik bis hin zu praxisnahen Serviceangeboten für Bauern und Verbraucher.

Mehr über die PAN Arbeit:

www.pan-germany.org

www.oisat.org



Fotografieren: Raps: Claudia Ernst, Afrikanerinnen: Carina Weber, Kind auf Couch: © Yvonne Kuhn - Fotolia.com

Der Einsatz lohnt ...

Jede Spende hilft!

Unterstützen Sie PAN mit einer Spende!

Konto: 203 209 6800 BLZ: 430 609 67

GLS Gemeinschaftsbank eG

Ihre Spenden sind steuerlich absetzbar.

Pestizid Aktions-Netzwerk e.V.

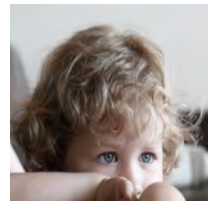
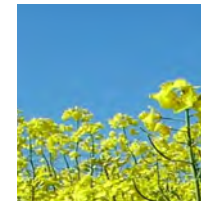
(PAN Germany)

Nernstweg 32

22765 Hamburg

Tel: 040-399 19 10-0, Fax: 040-399 19 10-30

E-Mail: info@pan-germany.org



Pflanzenschutz ohne Gifte

■ **Erfolg:** Rund eine Dekade hat PAN dafür gekämpft, dass hochgefährliche Pestizide nicht durch die EU zugelassen werden. Mit beachtlichem Erfolg: Die EU hat ein Gesetz verabschiedet, wonach Pestizide mit besonders gefährlichen Eigenschaften zukünftig nicht mehr in Pestizid-Produkten enthalten sein dürfen oder schrittweise ersetzt werden müssen.

■ **Herausforderung:** Die neue EU-Gesetzgebung erlaubt Ausnahmen und sie greift nicht für alle problematischen Pestizide.

Hier das Beispiel Clomazone: Durch den Einsatz dieses Unkrautvernichtungsmittels im Raps wurden im Sommer und Spätsommer in Deutschland Menschen und ihre Umwelt vergiftet. Anrainer von mit Clomazone behandelten Flächen stellten zum Teil erhebliche Schäden an ihren Pflanzen fest und hatten zudem gesundheitliche Beschwerden. PAN Germany konnte ihnen mit wichtigen Informationen helfen.



Anrainer von Rapsfeldern stellten 2011 infolge der Anwendung des Pestizids Clomazone Schäden an Pflanzen fest und hatten gesundheitliche Probleme. PAN nahm sich dieser Fälle an und unterstützt die Betroffenen.

Malaria bekämpfen

■ **Erfolg:** Bisher wird Malaria weltweit fast ausschließlich mit chemischen Mitteln bekämpft. Dies hat dazu geführt, dass Resistenzen gegen die Chemikalien und Gesundheitsrisiken infolge des Chemikalieneinsatzes zugenommen haben. PAN Germany hat deshalb über mehrere Jahre recherchiert und dokumentiert, welche nicht-chemischen Ansätze der Malariakontrolle existieren und welche schon in der Praxis erprobt wurden. Auch dies hat dazu geführt, dass bei der UN eine Arbeitsgruppe entstand, die jetzt ihrerseits Informationen über Alternativen zu DDT in der Malaria-Bekämpfung sammelt.

■ **Herausforderung:** Aktuelle Praxisbeispiele für risikoarme und wirksame Malariabekämpfung sind bisher selten. Damit sich das ändert, hat PAN Germany gemeinsam mit PAN Afrika 2011 ein Pilotprojekt im Dorf MBeer im afrikanischen Senegal gestartet. Mehr als 300 Personen aus MBeer und umliegenden Dörfern waren beim Start des Pilotprojektes dabei und wollen mitmachen. Die wichtigste Herausforderung ist nun, mehr finanzielle Mittel bereitzustellen, damit Maßnahmen zügig umgesetzt werden können.



Das Dorf MBeer im Senegal: Über 300 Personen nahmen im September 2011 an der Veranstaltung zum Start des PAN-Projektes für eine nachhaltige Malariabekämpfung teil. Jetzt geht es um die praktische Umsetzung.

Gefahren im Haushalt stoppen

■ **Erfolg:** Die Freude war groß, als unsere Auswertung der Lobbyarbeit zur Verbesserung der Biozid-Gesetzgebung ergab, dass sehr viele der PAN-Forderungen vom Umweltausschuss des EU-Parlaments aufgenommen wurden. Schließlich geht es um „Biozide“, die oft in Produkten des täglichen Bedarfs eingesetzt werden. Sogar Schwangere und Kinder kommen mit einem Cocktail aus Bioziden in Kontakt. Biozide stecken in Desinfektionsmitteln, antibakteriell ausgerüsteten Gegenständen, Textilien und Reinigungsmitteln, in Anstrichen, Putzen und Holzschutzmitteln oder im klassischen Insektengift gegen Motten und Co.

■ **Herausforderung:** Das Gesetzgebungsverfahren ist noch nicht abgeschlossen. Deshalb ringt PAN weiter um gute gesetzlich verankerte Schutzstandards für Umwelt, Verbraucher und professionelle Anwender. Der zähe Kampf um Formulierungen in Gesetzestexten braucht Durchhaltevermögen und Sachverstand. Am Ende eines langen Prozesses stehen dann im Gesetzestext hoffentlich klare Kennzeichnungsvorschriften, ein Verbot für die zukünftige Verwendung von hochgefährlichen Bioziden, die Krebs auslösen oder das Hormonsystem bereits in niedrigen Dosierungen schädigen können.



In vielen Gegenständen des täglichen Bedarfs stecken Biozide. Mit Durchhaltevermögen und Sachverstand kämpft PAN dafür, dass problematische Biozide strikter geregelt werden und die Produkte verständlicher gekennzeichnet werden – zum Schutz von Mensch und Umwelt.

